

# HAUSGEIST

Zeitung der IGM Vertrauensleute bei Siemens Erlangen G

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Betriebsratswahl 2022 war für unsere IG Metall OffeneListe erfolgreich. Vielen Dank an unsere Wählerinnen und Wähler für das entgegengebrachte Vertrauen. Dieses Votum zeigt, dass wir mit unserer Betriebsratsarbeit der vergangenen Jahre die Segel richtig gesetzt haben und auf dem richtigen Weg sind.

Wir, die Betriebsrätinnen und Betriebsräte der IG Metall werden uns weiterhin für alle Mitarbeitenden im Betrieb Erlangen G stark machen und ihre Interessen bestmöglich vertreten. Wir haben durchgestartet, unsere Ausschüsse sind gewählt, und es fehlt uns nicht an Themen.

Next Work, New Normal, das JobRad, der Campus und alle Themen rundherum, um nur einige zu nennen. All dies beschäftigt uns. Themen, bei denen unsere Betriebsrätinnen und Betriebsräte ihre fachliche Expertise einbringen, um Veränderungen im Sinne unserer Beschäftigten voranzutreiben.

Was mir persönlich sehr am Herzen liegt, ist der wertschätzende Umgang miteinander. Es ist sehr wichtig, dass wir auf unseren Umgang miteinander achten und die persönlichen Kontakte pflegen. Eine nette Begrüßung, ein Lächeln, all diese scheinbar kleinen Dinge sind wichtig, um in diesen häufig anonym wirkenden Zeiten die Verbindung zu den Menschen nicht zu verlieren.

Eine Passage des Buches *Wertschätzende Kommunikation im Business* drückt das sehr gut aus: „Wertschätzung ist Anerkennung, die vom Herzen kommt. Es geht darum, den anderen zu sehen und

wahrzunehmen. Wertschätzung drückt aus, welchen Wert man schätzt. Aufrichtige Anerkennung hat die Absicht, Freude zu teilen und Erfolge zu feiern. Wenn Mitarbeitende gerne zur Arbeit kommen, weil Sie gesehen werden, weil Sie ernst genommen werden und weil Vertrauen, Autonomie, Freude und ein Miteinander gelebt werden, dann ist das ein wertvoller Beitrag zur Zufriedenheit.“



Zufriedenheit braucht auch gute Beschäftigungsbedingungen, deshalb ist mir auch eine enge Zusammenarbeit mit der IG Metall sehr wichtig! Denn Mitbestimmen und Mitwirken im Sinne unserer Beschäftigten geht am besten mit einer starken Gewerkschaft – und das ist unser Auftrag!

Ready, Steady, Erlangen G!

**Saskia Krausser**  
Betriebsratsvorsitzende

+49 (9131) 17-33393



### Die LDA muss bleiben!

Aktionen für eine neue Entscheidung des Vorstands

Seite 4

### Interview Reiner Schinkoethe

Ausschuss Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Seite 8

### Frankonian Player

Sasdänabilidie – Frangn sind scho immer vorndro!

Seite 12

## Liebe Kolleginnen & Kollegen,

seit der letzten Ausgabe des Hausgeists ist nichts mehr, wie es einmal war – die Welt ist eine andere, unser Bundeskanzler nennt es sogar eine Zeitenwende. Ob es tatsächlich eine Zeitenwende wird bzw. in welche Richtung sich diese neue Zeit entwickeln wird, ist noch gar nicht abzusehen. Und niemand kann derzeit voraussehen, was die nächsten Monate noch an weiteren Themen bringen werden.

Die Konsequenzen spüren wir dennoch schon täglich in unserem Alltag – ob an der Zapfsäule oder an der Kasse im Einzelhandel. Für viele Menschen, gerade in den niedrigen und mittleren Einkommen, ist diese Situation bereits sehr belastend. Wir als IG Metall setzen uns schon von Beginn an bei der Bundesregierung dafür ein, für die Menschen im Land gute Entlastungen zu schaffen. Viele unserer Vorschläge wurden auch angenommen und umgesetzt, bei manchen Punkten sehen wir Verbesserungspotenzial und setzen uns weiterhin als Stimme der ArbeitnehmerInnen ein.

Gleichzeitig wirft schon die nächste Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie ihre Schatten voraus. Im Herbst werden die Verhandlungen dazu beginnen, aktuell bereiten wir uns schon mit Hochdruck darauf vor – gemeinsam mit den IG Metall Betriebsräten und unseren Mitgliedern in allen Betrieben bundesweit. Wir prüfen die wirtschaftliche Entwicklung unserer Betriebe noch tiefer als wir das ohnehin schon tun, befragen unsere Mitglieder in einer Onlinebefragung zur aktuellen Lage, aber auch zu ihren Erwartungen an die Tarifrunde. Auch die Mitglieder bei Siemens G haben sich zahlreich beteiligt.

Die Botschaft ist klar und eindeutig: Eine Tabellenerhöhung muss im Mittelpunkt der Tarifrunde stehen. Nach vier Jahren ohne Tabellenerhöhung und großer Zurückhaltung in der Corona-Krise erwarten die Mitglieder nun

eine deutliche Entgeltsteigerung, erst recht angesichts der enormen Preissteigerungsrate. Die Beschäftigten ächzen unter der hohen Inflation und sehen gleichzeitig, dass ihre Unternehmen satte Gewinne machen. Unser Ziel muss deshalb eine verteilungsgerechte Tarifierhöhung sein. Das ist aufgrund der guten Ertragslage in der Mehrzahl der Betriebe möglich – im Siemens-Konzern erst recht.

Auch aus volkswirtschaftlicher Sicht ist es jetzt geboten, die Kaufkraft zu stärken, um die Konjunktur zu stützen. Das Konsumklima ist durch die hohe Inflation bereits eingebrochen. Wir stehen jetzt gemeinsam mit den Unternehmen in der Verantwortung, die Binnenkonjunktur durch Entgeltsteigerungen anzukurbeln.

Nach Einschätzung der IG Metall-Betriebsräte kann die Mehrzahl der bayerischen Betriebe die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise zumindest teilweise weitergeben. Das bedeutet konkret: die Unternehmensgewinne steigen, die Verbraucherpreise sogar ganz enorm. Wir befinden uns also in einer Gewinn-Preis-Spirale.

Der Vorstand der IG Metall hat nun auf dieser Grundlage eine Tarifforderung in Höhe von 8% beschlossen. Die kommende Tarifrunde steht unter dem Motto „Solidarität gewinnt“. Solidarität heißt für uns: Die Gewinne der Unternehmen müssen zum Teil auch an die Beschäftigten gehen. Und Solidarität heißt: Mit guten Löhnen wollen wir die Kaufkraft der Menschen stärken, die mit der Rekordinflation zu kämpfen haben.

Gemeinsam mehr erreichen – Team IG Metall!

*Dr. Renata Stublic*

Zweite Bevollmächtigte  
IG Metall Geschäftsstelle

Renata.Stublic@igmetall.de



## In dieser Ausgabe finden Sie:

### 3 Betriebsratswahl Rückblick

Herausforderungen der Wahl während einer Pandemie

### 4 Die LDA muss bleiben!

Wie bringt man den Vorstand dazu, seine Entscheidung zu überdenken?

### 6 SBV Wahl 2022

Schwerbehindertenvertretung – nach der Wahl ist vor der Wahl

### 7 Betriebsseelsorge

„Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten.“

### 8 Interview Reiner Schinkoethe

Über den Ausschuss Arbeits-, Gesundheits und Umweltschutz

### 12 Der Global Frankonian Player

Sasdänabilidie – Frangn sind scho immer vorndro!

# Über die Herausforderungen einer Betriebsratswahl während einer Pandemie

BETRIEBS  
RATSWAHL  
2022



Ende April 2022 fand die Betriebsratswahl für die neue Amtsperiode 2022 bis 2026 statt – leider unter erschwerten Rahmenbedingungen: Zusätzlich zu den Änderungen in der neuen Wahlordnung gab es ja auch noch Corona, das uns vor die eine oder andere Herausforderung stellte.

Trotz Corona, aber wegen der Wahlordnung, konnte die Wahl nicht ausschließlich als Briefwahl durchgeführt werden. Es galt also abzuwägen, wer automatisch Briefwahl erhalten soll und wer diese erst separat beantragen muss und vor allem wie. Um möglichst vielen Mitarbeitenden Briefwahl zu ermöglichen, wurden in einer schweißtreibenden Aktion an 4 Nachmittagen von den Mitgliedern des Wahlvorstands und freiwilligen Wahlhelfern etwa 5.300 Briefe befüllt und mit Adressen versehen.

Zudem musste aufgrund von gesetzlichen Vorgaben auch ein Präsenzwahlbüro eingerichtet werden. Um es den wenigen verbleibenden tapferen Mitarbeitern vor Ort so leicht wie möglich zu machen, haben wir uns für Präsenzwahlbüros an drei verschiedenen Tagen und Standorten entschieden. So waren wir im My Place im Campus zu finden, im Gästekasino in Erl S und im Hochhausfoyer in Erl M. Natürlich wurde hierfür ein entsprechendes Corona-Schutzkonzept erarbeitet.

Wahlberechtigt waren dieses Mal alle im Betrieb beschäftigten Mitarbeitenden ab 16 Jahren sowie alle Zeitarbeitskräfte, die länger als drei Monate bei uns beschäftigt waren. Wählbar waren alle im

Betrieb beschäftigten Mitarbeitenden ab 18 Jahren, die zum Zeitpunkt der Wahl dem Betrieb mindestens 6 Monate angehörten.

Die Anzahl der zu wählenden Betriebsräte/innen im Gremium betrug aufgrund der bereits bekannten Zugänge aus den Standorten Nürnberg und Fürth zum Oktober 2022 33 Personen. Das Minderheitengeschlecht ist weiblich und mit zwölf Sitzen vertreten. Das Wahlergebnis wurde zwischenzeitlich an den schwarzen Brettern ausgehängt sowie im Intranet auf dem BR Sharepoint sowie per E-Mail veröffentlicht.

Die konstituierende Sitzung des neuen Betriebsrats hat am 12. Mai 2022 stattgefunden. Saskia Krauß wurde als Vorsitzende und Martin Jandt als ihr Stellvertreter wieder gewählt. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl!

Ein starker Betriebsrat im Betrieb ist wichtig. Der Wahlvorstand möchte sich daher bei allen bedanken, die sich zur Kandidatur bereit erklärt haben und/oder wählen gegangen sind.

Wir wünschen dem neuen Gremium einen guten Start und viel Erfolg!

**Daniela Stier**  
Sprecherin Personalausschuss

+49 (173) 9131765



# Die LDA muss

# Siemens bleiben!

## Wie bringt man einen Siemens-Vorstand dazu, einen Entschluss nochmal zu überdenken?

Die LDA hat eigentlich ein solides Geschäft. Die Antriebe genießen einen exzellenten Ruf bei den Endkunden – zu Recht. Ein solides Geschäft, wonach sich viele Firmen sehnen würden. Siemens hatte allerdings im Herbst 2021 entschieden, dass das nicht reicht. Die Marge von LDA sei – verglichen z. B. mit Digital Industries – zu gering. Jahrzehntlang hatte Siemens die Bereiche mit den besten in der gleichen Branche

verglichen und daran gemessen. Also sozusagen unsere Äpfel mit den besten Äpfeln weltweit. War ziemlich ambitioniert, aber fair. Nun vergleichen wir Äpfel mit Wassermelonen und stellen fest, dass unsere Früchte zu klein seien. Das mag auf den ersten Blick sinnvoll erscheinen, steigt doch die mittlere Marge des Unternehmens, wenn man die Bereiche mit kleineren Margen ausgliedert! Das hat allerdings gleich fünf „Haken“:

❖



Übergabe von gut 5000 Postkarten an die Arbeitsdirektorin Judith Wiese.



Rund 250 Kolleg:innen begleiten die Übergabe der Postkarten vor der Firmenzentrale in München.

1. Wirtschaft verläuft langfristig niemals als exponentielles Wachstum. Es gibt also ein Auf und Ab. Und dabei hilft es, wenn man eine breite Aufstellung hat!
2. Rohstoffgewinnung und Energieeffizienz sind absolute Zukunftsthemen. Und dafür steht die LDA!
3. Am Ende des Geschäftsjahres zählt der Gewinn in Euro. Wenn man einen Bereich mit positiver Marge weggibt, hat man dauerhaft weniger Gewinn.
4. Die LDA beliefert Kunden, die uns den direkten Zugang zu ganzen Branchen ermöglichen. „Projekte sind wie Forschung & Entwicklung“ hat uns ein Siemens-Vorstandsmitglied mal in Erlangen gesagt. Die LDA auszugliedern ist also wie F&E zu streichen!
5. Wir erfahren zurzeit eine Aneinanderreihung von menschengemachten Krisen, die klar aufzeigen, dass lokale Lieferanten ein großer Vorteil sind: Fehler beim Durchfahren des Suezkanals mit Havarie des Frachters verursachte eine monatelange globale Störung von Lieferketten. Lockdown in chinesischen Städten sorgt dafür, dass weltweit Lieferketten sogar unterbrochen werden. Und seit Februar sehen wir nicht nur die menschliche Katastrophe des – hoffentlich erfolglosen – Versuches eines Eroberungskrieges. Bei uns erleben wir als wirtschaftliche Auswirkungen die Ausfälle von Fertigungen und Energie-Lieferungen.

All das zeigt, dass hier Firmenlenker aufgefordert sind, mit einem weiten Blick die aktuellen wirtschaftlichen, politischen und ökologischen Zusammenhänge zu berücksichtigen, um Siemens krisensicherer und nachhaltiger zu machen. Ja, als die LDA zur „Portfolio-Company“ erklärt wurde, war das noch nicht so klar sichtbar. Nun gilt es, diese Entwicklungen zu berücksichtigen und die LDA nicht aus der Hand zu geben! Die LDA muss Siemens bleiben!

Deshalb haben wir am 9. Mai eine ergebnisoffene Neubewertung der Situation und darauf aufbauend die Prüfung aller realistischen Szenarien gefordert. Bekräftigt haben wir das mit tausenden Postkarten die wäschekörbeweise vom Siemens-Vorstand entgegengenommen wurden und einer gleichzeitigen Kundgebung mit LDA-Beschäftigten, IG Metall-Betriebsrät:innen und Vertrauensleuten aus ganz Deutschland – direkt vor der Firmenzentrale auf den Wittelsbacher Platz in München.

Entschlossene Aktionen mit großer öffentlicher Aufmerksamkeit verleihen guten Argumenten erst den richtigen Charme, der für einen Durchbruch sorgt. Wir bleiben dran. Und je mehr mitmachen, desto mehr Wirkung erzielen die Aktionen.

### Unser Tipp

**Mach einfach mal bei einer Aktion mit!**  
**Alles, was man ausprobiert, erweitert den Horizont.**



**Andreas Burkert**  
 Mitglied GBR -  
 Projektgruppe LDA

+49 (172) 8312185



**Dr. Carsten Probol**  
 Sprecher des Ausschuss Arbeitszeit  
 Sprecher der gewerkschaftlichen  
 Vertrauensleute

+49 (172) 5926534





## SBV-WAHL 2022

# Nach der Wahl ist vor der Wahl

Ich möchte mich bei allen Wählerinnen und Wählern, die die IG Metall OffeneListe mit ihrer Stimme bei der Betriebsratswahl unterstützt haben, für ihr entgegengebrachtes Vertrauen bedanken.

In einem neu konstituierten Betriebsratsgremium ist es zu Beginn der Amtsperiode immer sehr aufregend. Wer ist dabei, und wo kommen die neuen Kolleginnen und Kollegen her? Was werden die Themen und Schwerpunkte in der neuen Amtsperiode sein?

Als Vorsitzende der Konzernschwerbehindertenvertretung und jetzt auch als neues Mitglied im Betriebsrat Erlangen G ist es mir ein besonderes Anliegen, mich um die Themen und Bedürfnisse der Kolleginnen und Kollegen mit Behinderungen einzusetzen.

Wie ich in meinem Artikel des vorletzten Hausgeists schon beschrieben habe, ist einer meiner Schwerpunkte die Barrierefreiheit der IT-Medien sowie auch die Möglichkeiten der Weiterqualifizierung in der digitalen Welt.

Die Arbeitswelt dreht sich immer schneller (z. B. auch durch mehr Homeoffice wegen Corona). Es ist mir wichtig, dass auch Kolleginnen und

Kollegen mit Einschränkungen auf dem Weg in die neue Normalität „New Normal“ mitgenommen werden. Denn zum einen bietet Digitalisierung viele Vorteile für Menschen mit Einschränkung und zum anderen möchte der Vorstand die Inklusionsbestrebungen in unserem Konzern weiter vorantreiben. Verschiedenste Studien haben gezeigt, dass inklusive Teams kreativer und leistungsfähiger sein können als exklusive Teams.

Um die Ziele für Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, optimal umsetzen zu können, werde ich im Herbst dieses Jahres als Schwerbehindertenvertrauensperson für unseren Standort Erlangen G kandidieren. Als Vorsitzende der Konzernschwerbehindertenvertretung kann ich hierfür mein konzernweites Netzwerk gewinnbringend einsetzen.

Bei meiner Kandidatur werde ich von meiner Betriebsratskollegin Daniela Stier und den Kollegen Ulrich Münkemer und Jörg Laubenstein unterstützt sowie von der IG Metall.

Schon heute möchte ich um Ihre Stimme bitten und verspreche, die Kolleginnen und Kollegen mit Behinderung bestmöglich zu unterstützen.

**Claudia Schick**  
Konzernschwerbehindertenvertretung

+49 (9131) 17-34856





## MARTIN PLENTINGER

### Für Veränderungen arbeiten

*„Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten“ – so schrieb Thomas von Aquin im 13. Jahrhundert.*

Seit bald neun Jahren bin ich im großstädtisch und industriell geprägten Raum Nürnberg-Erlangen als katholischer Betriebsseelsorger unterwegs, was nicht selten Verwunderung, im besten Falle Neugier auslöst. Ich erinnere mich noch gut an ein erstes Gespräch mit einer Betriebsratsvorsitzenden und deren Stellvertreterin in einer bundesweit agierenden Facility-Management-Firma. Nach etwa zwei Stunden sehr angeregten und interessierten Austauschs fiel der Satz: „Jetzt haben wir wenigstens keine Angst mehr!“ Ein gewisses Unbehagen hatte die beiden schon im Vorfeld meines Besuches nervös gemacht: Was will der von uns? Will der am Ende mit uns um das Wunder besserer und gerechterer Löhne beten?

Umso erstaunter aber auch erfreuter waren die beiden, dass das gar nicht mein Ansinnen war. Aber auch verwundert darüber, dass da einer von der Kirche kommt und sich hinter ihre Anliegen stellt, um ausgerechnet sie zu unterstützen, die tagtäglich im Betrieb für Veränderungen arbeiten: Veränderungen zu mehr Gerechtigkeit, Veränderungen zu mehr guter Arbeit, Veränderungen zu mehr Respekt und Wertschätzung, für die, die täglich diese Arbeit leisten.

„Arbeiter fordern mit Recht die Teilnahme am Leben des sie beschäftigenden Unternehmens“, schrieb Papst Johannes XXIII 1961 in seiner Sozialzyklika. Und der polnische Papst Johannes Paul II, der durch die Solidarnosc-Bewegung

in den 80er Jahren so geprägt war, betonte 1991: Ein Unternehmen ist nicht nur eine Kapitalgesellschaft, sondern zugleich eine „Gemeinschaft von Menschen“. Das Ziel einer großen gemeinsamen Arbeiterbewegung ist für ihn die Befreiung und umfassende Förderung des Menschen.

Die Arbeit von Betriebsräten hat mit der Würde der Menschen zu tun, denen sie eine Stimme in ihrem Betrieb geben. Sie wissen, dass ihr Betrieb nicht alleine aus wirtschaftlichen Interessen und Quartalszahlen besteht, sondern aus Menschen. Sie wissen, dass die Arbeit ihrer Kolleginnen und Kollegen etwas mit deren menschlicher Existenz zu tun hat, mit der materiellen ebenso wie mit der sozialen und dass die Frage nach dem Erhalt und der Entlohnung von Arbeitsplätzen immer auch etwas mit dem Selbstwert von Menschen zu tun hat.

Gute Mitbestimmung ist immer auch ein Garant für Nachhaltigkeit in Unternehmen. Eine gute Mitbestimmung erhöht die Zufriedenheit der Beschäftigten und vermindert die Fluktuation. Und letztlich sind mitbestimmte Betriebe auch wirtschaftlich erfolgreicher. Denn es sind nicht zuletzt die engagierten Betriebsräte, denen das Über- und Weiterleben ihres Betriebes am Herzen liegt, die das Ohr und das Herz in den Werkshallen und Büros haben und nicht selten die entscheidenden Ideen und Forderungen für eine positive Unternehmensentwicklung mit einbringen!

Um noch einmal auf Thomas von Aquin vom Anfang zurückzukommen: Veränderungen in der Arbeitswelt sind keine Wunder. Sie werden erreicht durch Arbeit – durch gute und wertvolle Betriebsratsarbeit!



Martin Plentinger  
Katholische Betriebsseelsorge Nürnberg  
Vordere Sterngasse 1  
90402 Nürnberg

Tel.: 0911/244 49 480  
Mobil: 0170/5724856

[martin.plentinger@erzbistum-bamberg.de](mailto:martin.plentinger@erzbistum-bamberg.de)  
[www.arbeitnehmerpastoral-bamberg.de](http://www.arbeitnehmerpastoral-bamberg.de)

# Der Ausschuss für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Ein Interview mit Reiner Schinkoethe



**Lieber Reiner, Du bist bei uns im Betriebsrat ERL G der neue Sprecher des Ausschusses für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz. Ich, Uli Münkemer, BR in ERL G und Repräsentant des BR im Arbeitskreis Gesundheit, wünsche Dir alles Gute in Deiner neuen Aufgabe und würde Dir gerne ein paar Fragen stellen.**

**Welche Rolle, Aufgaben und Erfahrungen hast Du im Bereich Arbeitssicherheit?**

Meine Rolle ist der Sprecher des Ausschusses. Eigentlich ist dieser auch der Arbeitsschutzobmann. Wir haben dies jedoch nun bewusst getrennt, um eine bessere Aufteilung zu ermöglichen. Das Amt des Arbeitsschutzobmanns wird demnach separat und weiterhin von Martin Jandt, bekleidet. Ich bin der stellvertretende Arbeitsschutzobmann.

Meine Aufgabe ist die Koordination der Zusammenarbeit im Ausschuss. Das geht von Infos sammeln und bereitstellen bis zum Moderieren der Aufgaben und deren Aufteilung im 9-köpfigen Team. Dabei biete ich Support und leite in der Regel die Ausschusssitzungen. Es gilt für mich hierbei auch die Zusammenarbeit mit der firmenseitigen EHS zu koordinieren.

Meine Erfahrungen – ich war der stellvertretende Sprecher des Arbeitssicherheitsausschusses im Betrieb FTH BR. Als gelernter Elektriker habe ich mit der Thematik Sicherheit vor allem als Elektrofachkraft zu tun gehabt. Zudem hatte ich mich, innerhalb des Aufgabenfeldes Automation mit „fail safe“ beschäftigt. Darüber hinaus wirke ich seit ca. 4 Jahren im IGM-Netzwerk „modern Workspace“ mit.

**Wie oft trifft sich der Ausschuss ?**

Die Ausschusssitzungen finden im 2-wöchentlichen Turnus statt. Ferner ad-hoc-Treffen „on de-

mand“ beziehungsweise für Begehungen und spezielle Themen. Uns trifft Ihr, liebe Mitarbeitende, bei Euch in der Abteilung, zum Beispiel wenn es um Einzüge, Baustellen, Begehungen oder andere arbeitssicherheitsrelevante Themen geht.

**Welche Stellen im Betrieb und BR stellen die wichtigsten Schnittstellen dar?**

Das sind zum einen die firmenseitige EHS, die Sicherheitsfachkräfte, SiFa, und die betriebsärztliche Dienststelle, BÄD, sowie die Schwerbehindertenvertretung, SBV. Andererseits haben wir als Arbeitssicherheitsausschuss auch Berührungspunkte mit der SRE und der Standort- bzw. Betriebsleitung. Kontakte und gegebenenfalls Zusammenarbeit gibt es zu vielen anderen BR-Ausschüssen, zum Beispiel dem Betriebsausschuss, BA, dem Datenverarbeitungsausschuss, DVA, dem Kasinoausschuss und dem Ausschuss „New Work“. Wir sind nur 9 Leute und können nicht überall sein, daher sind auch das wichtigste natürlich „die Augen der Mitarbeiter“, die uns Themen oder Probleme praxisnah aus ihren Abteilungen bekannt geben.

**TOP-Themen, die Dir, Reiner, besonders wichtig sind beziehungsweise die Du am liebsten prägend in der neuen BR-Periode 2022 bis 2026 gestalten möchtest?**

Nun, wir kommen aus der „Corona-Zeit“, und der große Siemens Campus wird jetzt zunehmend bevölkert. Es stehen viele Umzüge an, die arbeitssicherheitstechnisch zu begleiten sind. Der Umstieg in das „New Normal“ im Campus soll gut gestaltet werden. Wichtig hierbei ist: Jeder findet Platz zum Arbeiten, für gute Zusammenarbeit und auch zum Sich-Zurückziehen. Neue Arbeitsweisen werden etabliert, wobei „agil“ wichtig ist und gleich-

weiter auf Seite 10 ❖❖❖





## Kernpunkte

Der Ausschuss informiert und berät über:

- …❖ Arbeitsschutz
- …❖ Arbeitsplatzgestaltung
- …❖ Arbeitsumfeld
- …❖ Gesundheitsschutz
- …❖ Umweltschutz
- …❖ Unfallverhütung
- …❖ Teilnahme an Arbeitsplatzbegehungen mit den Sicherheitsfachkräften und Betriebsärzten
- …❖ Teilnahme an den gesetzlich vorgeschriebenen, vierteljährlich stattfindenden Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA) der verschiedenen Bereiche

## Aufgaben

Wahrnehmung der Rechte des Betriebsrates im Arbeits- und betrieblichem Umwelt- und Gesundheitsschutz (BetrVG §§87, 89) sowie bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen, Arbeitsabläufen und Arbeitsumgebungen (BetrVG §§ 90, 91) soweit das nach BetrVG § 106 nicht in den Aufgabenbereich des Wirtschaftsausschuss des GBR fällt.

### Eine Auswahl konkreter einzelner Aufgaben zur selbständigen Erledigung

- Wahrnehmung der Informations-, Beratungs- und Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates auf den Gebieten des Arbeits-, Gesundheits-, Umweltschutzes und der Unfallverhütung (Arbeitsicherheit) sowie der Arbeitsplatzgestaltung, Baumaßnahmen, Ökologie, Ergonomie und Strahlenschutz. Dazu Erarbeitung von Beschlussvorlagen für den Betriebsrat zur Wahrnehmung der Mitbestimmungsrechte.
- Wahrnehmung der Mitbestimmungsrechte bei der Erstellung und Umsetzung von Gefährdungsbeurteilungen.
- Unterschriftsberechtigung Einrichtungspläne, Bestellung von Sicherheitsfachkräften/Betriebsärzten. (Nicht: Leitende Sicherheitsfachkräfte und Leitende Betriebsärzte)
- Teilnahme an Betriebsbegehungen mit den Sicherheitsfachkräften, Führungskräften, Strahlenschutz- und Umweltschutzbeauftragten, den Feuerwehren und den Betriebsärzten.
- Mitwirkung bei der sicherheitstechnischen Überprüfung von Betriebsanlagen und technischen Arbeitsmitteln sowie bei der Auswahl und Erprobung von Körperschuttmitteln und Arbeitskleidung.
- Prüfung und Genehmigung der Belegung von Räumlichkeiten, insbesondere bei Neubelegung und Umzügen, anhand von Belegungsplänen.
- Mitbestimmung bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen/Arbeitsstätten, insbesondere der Bildschirmarbeitsplätze. Wahrnehmung des Mitbestimmungsrechtes und Kontrolle „Siemens Office“.
- Wahrnehmung der Mitbestimmungs-, Unterrichts- und Beratungsrechte des Betriebsrates mit der Betriebsleitung und den entsprechenden Abteilungen/Werkstätten über Untersuchungen der Arbeitsabläufe, geplante Rationalisierungsvorhaben, Verfolgung der Durchführungen dieser Maßnahmen und deren Auswirkungen auf die Mitarbeiter, bei Arbeitsplatzveränderungen.
- Entgegennahme und Bearbeitung von Anregungen und Vorschlägen aus der Belegschaft bezüglich der oben genannten Aufgabenstellung.



zeitig die „Work-Life-Balance“ zu beachten wäre. Die Gefahrenbeurteilung von Belastungen, auch psychischen, spielt hierbei eine wichtige Rolle. Es gibt also viele Herausforderungen. Daher freue ich mich, dass wir ein großer und starker Ausschuss sind und zugleich vielfältig besetzt – diverse Experten, zum Beispiel in „klassischer EHS“, Brandschutz, Medizinwissen, SBV und Umweltschutz sind vertreten. Jeder kann und sollte seine Stärken nutzen, und das hilft auch, das Team zu motivieren.

Ich bin selbst seit 2014 im agilen Umfeld tätig. Relevant ist dabei, dass Information bereitgestellt wird, man sich abspricht und es ermöglicht wird, dass Team Member selbständig nach Kompetenz wirken. Anfangs können die Leute bei Erfahrenen in bestimmten Themen als „training on the job“ mitlaufen.

**Uli Münkemer**  
Repräsentant des BR  
im Arbeitskreis Gesundheit

+49 (9131) 17-33288



**Lieber Reiner, ich danke Dir für das gute Gespräch. Ich wünsche Dir alles Gute und Erfolg, allgemein und natürlich im Ausschuss für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz.**

Mehr Information zum Ausschuss für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz:

[https://siemens.sharepoint.com/teams/br\\_erl\\_g/SitePages/Ausschuss-Arbeits-Gesundheits-und-Umweltschutz.aspx](https://siemens.sharepoint.com/teams/br_erl_g/SitePages/Ausschuss-Arbeits-Gesundheits-und-Umweltschutz.aspx)

Firmenseitige Infos zum Arbeits- und Gesundheitsschutz (P&O EHS DE):

<https://siemens.sharepoint.com/teams/PuO-EHS-DE/SitePages/Arbeitssicherheit.aspx>



**Reiner Schinkoethe**  
Sprecher des Ausschusses für Arbeits-,  
Gesundheits- und Umweltschutz

+49 (173) 4390360



## Der gute alte Sonntagsbraten

Ich habe mir lange überlegt, was ich euch erzählen möchte, denn ich bin ein Geschichtenerzähler, auf fränkisch „a Saiwafm“! Zahlen, Statistiken, Nachrichten, die sich überschlagen – das ist nicht meine Welt. Aber in Erinnerungen schwelgen, das tut mir gut und lässt mich über Werte, Gut und Böse nachdenken. Aber keine Angst, ich halte euch keine Moralpredigt, ich plaudere einfach aus meinem ganz persönlichen Nähkästchen.

Freilich war früher nicht alles gut, vieles war mühsam und stand nicht einfach immer zur Verfügung. Das war sicher auch einer der Gründe, warum sich Familien mit Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten versorgt haben, wenn sie einen hatten. Fleisch war etwas Besonderes und blieb oft genug dem Sonntagsbraten vorbehalten. Ist das nicht genau das, worüber wir jetzt immer häufiger nachdenken? Wie fortschrittlich und zukunftsweisend!

Weil ich also ein Geschichtenerzähler bin, will ich euch mitnehmen in die 70er Jahre, als ich eines Abends bei meiner Oma zum Abendessen war. Wir waren nur zu zweit, die Schäffers Morrie und ich. Es gab Brot und für jeden ein Stück Hausmacher Stadtwurst. Ich mochte sie wirklich nicht! Meine Oma hat natürlich gemerkt, wie ich in der Wurst herumgestochert habe, und sie fragte: „No Buh, schmeckts dir net?“ Ich habe mich nicht getraut, die Wahrheit zu sagen, also sagte ich: „Doch“ – und nutzte den Moment, als meine Oma kurz hinausging, um die Stadtwurst in den Mülleimer zu werfen. Kurz darauf räumte Oma den Tisch ab, trug die Teller in die Küche und öffnete den Mülleimer, um die Wursthaut wegzuworfen. Dort fand sie meine Wurst. Bevor ich mich umsah, kam ich in den Genuss ihrer erzieherischen Maßnahmen (kennt ihr den Begriff „Watschenbaum“?), außerdem schickte

sie mich sofort nach Hause, ohne überhaupt noch ein Wort zu verlieren. Weil ich ein Fregger war, spürte ich natürlich, dass die Backpfeife nicht unberechtigt sein konnte, aber verstanden habe ich das an diesem Abend nicht.

Ich erzähle nicht nur gern, ich höre auch anderen gern beim Geschichtenerzählen zu. Was liegt näher, als Senioren aus meinem Dorf ab und zu einzuladen und ihren Geschichten von früher zu lauschen? Es ist unglaublich, was in so einem kleinen Ort alles passiert und wie es dort vor so vielen Jahren zugegangen ist!

Eines Sonntagnachmittags erzählte mir eine alte Bauersfrau, die immer noch jeden Tag ihre fränkische Tracht trägt, von der Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Damals mussten auf dem Bauernhof alle bei der Ernte helfen: Es war eine harte Arbeit, und eine große Hilfe war die Dreschmaschine, die ins Dorf kam, und vor lauter Freude darüber haben die Dorfbewohner gejubelt, als es so weit war – die jungen Mädchen extra mit Blumen im Haar und die Männer in ihren Sonntagsanzügen! Und als die Erntearbeit erledigt war, gab es für alle Helfer ein Festessen, auf das man sich schon lange gefreut hatten: Hausmacher Stadtwurst und einen fränkischen Backsta-Käs. Als die Erzählung so weit gekommen war, ging mir das Licht der Erkenntnis auf und fast 50 Jahre später wusste ich endlich, warum meine Oma mir damals die Schelln gegeben hatte.



Wir unterhielten uns lange, auch darüber, dass ein Stück Fleisch einen viel größeren Wert hatte als heute und der gute alte Sonntagsbraten etwas Besonderes war. Es gab meistens nur dieses eine Stück Fleisch die ganze Woche über, man wusste, woher es kam, und es war kein billiges Massenprodukt. Heute versuchen wir bei mir daheim, mindestens dreimal pro Woche vegetarisch zu essen, und das tut uns gut. Wenn wir Fleisch kaufen, dann eher wenig, dafür von wirklich guter Qualität, und wir kochen lieber mehr frisches Gemüse dazu.

Es macht überhaupt keinen Sinn, andere Ernährungsgewohnheiten als die eigenen abzuurteilen. Es gibt genug Dinge, die heutzutage einen Keil zwischen Menschen treiben, das Essen sollte nicht dazu gehören. In unserem Betriebsrestaurant „emile“ stehe ich an manchen Tagen im Kassenbereich, wo ich mich gut mit unseren Gäste unterhalten kann, und manchmal werde ich darum gebeten, doch mehr von den leckeren vegetarischen Gerichten anzubieten. Das würde ich sehr gerne tun, an mir würde das nicht scheitern! Aber nicht jeder hat schon die Einsicht gewonnen, dass mehr vegetarische Ernährung dem Körper gut tut und der Umwelt erst recht. Deshalb gibt es immer noch so viele Fleischgerichte bei uns. Die Fridays-for-Future-Generation macht sich allmählich auf ins Berufsleben und würde sich sicherlich ein vegetarisches Restaurant wünschen. Wir können nicht nur von den Älteren, sondern auch von den Jüngeren lernen!

Eines Tages mache ich mir an dieser Stelle Gedanken darüber, warum „Genuss“ so oft ausschließlich mit dem Verzehr von Fleisch in Verbindung gebracht wird.

Bis spätestens dahin – herzliche Grüße von eurem Wolfgang

**Wolfgang Eger**  
Sprecher Ausschuss Kasino

+49 (9131) 17-31735



## FRÄNGISCHER BETRIEBSROD

# Der Global Frankonian Player und Sasdänabilidie

Also des was mir in Frangn scho seid ewiche Zeidn machn und könna, hams edzerdla bei der großn Firma aa enddeggt. Nämlich schbaorn was gehd und die Zäh zammeissn – des haasd dann DEGREE weil es muss ja immer in Englisch sei wecham gloabl Player was mer doch sin – sie wissn scho....

Und des DEGREE sän die Anfangsbuchstavn vo lauder englische Begriffe – Decarbonization, Ethics, Governance, Resource efficiency, Equity, Employability. Also des hasd dann ungefähr folgendes:

**Mir solln schau'n dass ned nu Wärmer werd als scho is. Und des gehd bloss mid sparn wos des zeuch häld.**

In Frangn werd an allem gspard, an Communicätschön, an Lob und sogar an Buchstaabm, da spar mer also viel heiße Lufd beim Redn. Bei uns da ham werd im Winter ershd dann gheizd wenn die Fensder scho von inna anfriern. Des is bei denna Energiebreise a gar nimma andersch möglich!

**A Kuldur von Verdrauen fördern, edhische Standards eihaldn und mit Daden anständig umgeh.**

Mir gehn jedn Sundach nei der Kergn und frischn unser moralisches Know-how auf und wer tradschd muss beichdn. Da kummsd sicher ned under 5 Vater unser davo! Und sorgsam gehn mer auch mid Daden um, a jeder im Dorf weiß eh alles übern Andern.

**Anwendung modernsder Süsdeme für effegdives und verandordnungsvolles Geschäftsverhaldn.**

Senn mer dro gwöhnd – also wenn i da so an mei Mudder und mei Vadder denk is des immer klar gwesen das gmachd worn is was gsachd worn is. Und des is nie aus der Mode kumma! Ausserdem had die Mudder die Haushaldskassa voll im Griff.

**Kreislaufwerdschaffd und Dematerialisierung erreichn.** Drei Generationen Kinder wern in aaner Cordhose großzogn

**Förderung von Vielfald, Inglusion und Gemeinschafd, um a Gfühl der Zugehörigkeit zu schaffn.**

Alle ghörn zam, die großn die klaana – des is in Frangn immer scho so. Wo was gärbert werd mün alle zamhelfn. Des lernd ma in Frangn scho im Vorschulalder aufm Bodackenacker. Viel Händ, schnelles End!

**Unsere Midarbeider befähign, in an sich ständig veränderndn Umfeld resiliend und relevand zu bleiben.**

Mir ham nu Werdshäuser, da komma runderfahrn und alles ist gud wennsd bei an oder mehra Seidla am Stammdisch mitanander sinniersd.

Frangn sind einfoch vorndro!

*Der frängischer Betriebsrod*

**Saskia Krausser**  
Betriebsratsvorsitzende

+49 (9131) 17-33393

